

IN KÜRZE

Happytexx lädt Neugierige ein

Grevesmühlen. Die Firma Happytexx im Grünen Weg in Grevesmühlen öffnet für eine Woche wieder ihre Türen. Neugierige können sich die Produktionsabläufe anschauen und sich ein Bild von der Arbeit in dem Betrieb machen, der jedes Jahr mehrere Tausend Textilien bedruckt. Happytexx unterstützt zahlreiche Vereine und Verbände in der Region. Geöffnet ist vom 6. bis zum 11. November täglich von 8 bis 15 Uhr. Vor wenigen Tagen richtete der Betrieb das Unternehmerfrühstück in Grevesmühlen aus.

Landfrauen treffen sich wieder

Roggenstorf. Die Ortsgruppe des Landfrauenvereins Nordwestmecklenburg lädt am Mittwoch, 1. November, zu einem Treffen ein. Es wird gespielt und geklönt. Beginn ist um 14 Uhr im Luise-Reuter-Haus in der Moorer Straße.

Freie Plätze im Yoga-Kurs

Grevesmühlen. Am Donnerstag, 2. November, beginnt in der Ergotherapie Malchow, Rosa-Luxemburg-Straße 5 in Grevesmühlen, ein Yoga-Kurs. Los geht es um 19 Uhr. Mithilfe der Übungen lernen die Teilnehmer, sich zu entspannen und gleichzeitig Muskeln und Geist zu trainieren.

Anmeldung: ☎ 0175 / 8 80 80 83

Theatervorstellung im Gymnasium

Schönberg. Die Zehnt- und Elftklässler des Kurses „Darstellen des Spiel“ des Ernst-Barlach-Gymnasiums laden am 6. November um 19 Uhr zur Aufführung des Faust-Projekts „Augenblick verweile doch“ in die Aula ein. Einlass ist ab 18 Uhr. Der Eintritt ist kostenlos. Spenden für einen Scheinwerfer sind willkommen.

Kurs zur Babymassage

Grevesmühlen. Einen Babymassage-Kurs bietet die DRK-Familienbildungsstätte ab dem 30. Oktober an. Babymassage ist besonders zu empfehlen für Neugeborene und Frühgeborene sowie alle Babys in den ersten vier Monaten.

Anmeldung: ☎ 03881 / 75 95 22

Feuerwehr lädt Förderer ein

Grevesmühlen. Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Grevesmühlen lädt am Freitag, 3. November, Sponsoren und Unterstützer ein. Ab 18 Uhr stellt der Verein im Gerätehaus der Feuerwehr am Längen Steinschlag seine Arbeit vor und berichtet über die Erfolge des Fördervereins in den vergangenen Jahren.

OSTSEE-ZEITUNG

Grevesmühlener Zeitung

Fragen zum Abo?

☎ 0381/38 303 015

Ticketservice:

☎ 0381/38 303 017

Fax: 0381/38 303 018

Sie erreichen unsere Redaktion:

Mo – Fr: 9 – 18 Uhr, So: 11 – 16 Uhr

☎ 03 881 / 78 78 15

Fax: 03 881 / 78 78 20 (Grevesmühlen)

03 88 28 / 21 086 (Schönberg)

E-Mail: grevesmuehlen@ostsee-zeitung.de

Leiter der Lokalredaktion:

Michael Prochnow 03 881 / 78 78-10

Stellvertreterin: Jana Franke -14

Redakteure: Daniel Heidmann -11,

Cornelia Roxin -12, Malte Behnk -13,

Jürgen Lenz 03 88 28/55 60

August-Bebel-Straße 11,

23936 Grevesmühlen

Am Markt 12, 23923 Schönberg

Öffnungszeiten Service-Center

Mo – Do: 9 – 12.30 Uhr / 13.30 – 17 Uhr,

Fr: 9 – 12.30 Uhr / 13.30 – 16 Uhr

Verlagsleiter der Grevesmühlener Zeitung:

Mathias Pries ☎ 03 841 / 415 60

E-Mail:

verlagshaus.grevesmuehlen@ostsee-zeitung.de

Anzeigenannahme: 0381/38 303 016

MV Media: 0381/365 250

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,

Sonnabend: 7 bis 13 Uhr

Großer Andrang bei der Nacht der Kunst

Etwa 80 Besucher kamen zur zweiten Auflage der Veranstaltung im Ostseebad Boltenhagen

Von Malte Behnk

Boltenhagen. Einen zauberhaften Abend hatte die Kurverwaltung den Besuchern der zweiten „Langen Nacht der Kunst“ versprochen und Wort gehalten. Mehr als 80 Besucher erlebten einen fünfständigen Abend mit klassischen Konzerten, humorvollen Gedichten und faszinierender Kunst.

Für die war Axel Neumann (50) verantwortlich, den das breite Publikum als Schauspieler unter anderem in „7 Zwerge – Der Wald ist nicht genug“ kennt. Doch der Künstler kann viel mehr. Er berichtete, wie er selber die Technik der Füllermalerei entwickelt hat. Doch bevor Neumann damit beginnen konnte, waren er und seine Frau Patrizia erst einmal überwältigt vom Andrang der Kunstinteressierten. „Hui, das ist jetzt aber voll geworden“, sagte Axel Neumann im voll besetzten Kurhaus.

Als der Künstler dann begann, seine Arbeit zu erklären, die zu kleinen aber auch überdimensional großen Bildern führt, stieg die Spannung und Faszination im Raum. Neumann erklärte, dass es sich bei seinen Werken um Malerei handelt, da er die Farben mischt, bevor er sie aufträgt. „Ich mische die Farben und fülle sie in leere Tintenpatronen“, berichtete er. Bei kleineren Formaten habe er 250 000 Striche mit dieser Technik aneinandergesetzt, bis kein weißes Papier mehr zu sehen war. Bei größeren Formaten sind es eine, drei oder auch vier Millionen Striche. „Ich male meistens 20 Stunden am Tag“, brachte Neumann sein Publikum zum Staunen. Dabei male er mit Acrylfarbe im Füller. „Das ist technisch nicht möglich“, zitierte Neumann die diversen Füller-Hersteller. „Aber es geht, wenn man weiß wie“, sorgte er dann für erstaunte Lacher. Als Axel Neumann dann aber berichtete, wie er zur Füllermalerei gekommen war, stockte manchem Zuhörer der Atem. Drei Wochen hatte er sich in seiner völlig abgedunkelten Wohnung einschließen lassen. „Dabei habe ich all diese Bilder gesehen und im Hirn abgespeichert“, so Neumann. Jetzt male er diese Bilder seit 25 Jahren. Selber fasziniert war der Künstler bei einer Ausstellung vor einigen Wochen. „Es waren Menschen dort, die eine Nahoderfahrung gemacht hatten“, sagte Neumann. „Sie sagten, sie hätten die selben Motive gesehen, wie ich sie in meinen Bildern gemalt habe“, berichtete der Künstler, der darüber selber erstaunt war. Zum Ende der Präsentation seiner Kunst stellte Neumann aber klar: „Was ich und andere gesehen haben, hat nichts mit Ihnen zu tun. Sehen Sie in den Bildern bitte, was Sie sehen möchten.“ Und das machten die Besucher seiner Ausstellung auch. Begeistert blieben sie



Schauspieler Axel Neumann hat die Füllermalerei erfunden. Er mischt Farben, füllt sie in Tintenpatronen und zieht eine Linie nach der anderen.



Das Duo Biloba gab mit der Cellistin Ildiko Szabo das Eröffnungskonzert der Kunstnacht im Festsaal. Die Musiker ernteten großen Applaus.

lange vor den farbenfrohen Bildern stehen und fragten Neumann nach Details seiner Arbeit, von der er gerne weiter erzählte.

Eröffnet wurde der kulturelle Abend mit einem Konzert im Festsaal des Ostseebades. Das Duo Biloba spielte dort mit der Cellistin Ildiko Szabo Werke von Beethoven, Mendelssohn-Bartholdy, Schumann und Brahms. Beim Stück „... und ab dafür...“ des jungen Komponisten Sven Daigger bauten die

Musiker den Pantomimen Sebastian Weiß ein, der auch in Programmpausen für Unterhaltung sorgte. Er sprang zwischen Bühne und Publikum hin und her und würdigte die Leistung der drei Musiker auf seine eigene stumme Weise. Das Auftaktkonzert des Abends bekam zum Abschluss zum Teil stehenden Applaus des Publikums. Stimmungsvoll wurde dann das spätere Konzert der Lübecker Musikstudenten Britta Just, Rafael Sousa



Die Besucher schauten genau hin, um die tausenden Linien zu erkennen, aus denen jedes Bild von Axel Neumann besteht.

FOTOS: MALTE BEHNK



ersten Langen Nacht der Kunst war nicht so ein Andrang.“

Ihno Tjark Folkerts,
Geiger und Moderator des Abends

Ferienausflug zu den Samtpfoten

Besuch bekam das Tierheim in Dorf Mecklenburg jetzt von Mädchen und Jungen aus einem Wismarer Hort

Dorf Mecklenburg. Einen Herbstferientag der besonderen Art erlebten gestern die Kinder der ersten und zweiten Klasse des evangelischen Kinderhauses der Kochschen Stiftung Wismar. Zusammen mit ihrem Erzieher Gunnar „Günni“ Kalisch besuchten die Hortkinder das Tierheim in Dorf Mecklenburg. „Eigentlich war das schon im Sommer unser Wunsch, aber jetzt hat es endlich geklappt“, freuten sich die Kinder. Besonders erwartungsvoll waren die acht Kinder, die fast alle selbst Haustiere in der Familie haben, aber darauf, mit den Hunden spazieren zu gehen.

Für Dr. Marion Balscheit gehören solche Besucher zu den Personengruppen, in die sie selbst viel Freizeit investiert. Mit ihrer Arbeit will die ehrenamtliche Tierschutzlehrerin, die sich auch aktiv im Verein „Ärzte gegen Tierversuche e.V.“ engagiert, schon bei den Heranwachsenden im Kindesalter das Bewusstsein für den Tierschutz entwickeln helfen. So erfuhren auch die Erst- und Zweitklässler von ihrem Stoffhäschen „Finchen“, wie es ihm und vielen seiner Art im

wahren Leben geht, wie sie oftmals leiden und was sie alles ertragen müssen. Das alles natürlich auf pädagogisch-spielerische Weise.

„Die Kinder sollen lernen, dass Tiere Lebewesen und keine Dinge sind, dass man ihnen respekt- und würdevoll begegnen soll und es keine schlechten, sondern nur gute – aber eben verschiedene – Tiere

gibt“, so Marion Balscheit. „Wir hatten zwei Hunde, ein Meer-schweinchen und jetzt einen Kater“, erzählte Emmi Perih ganz stolz. Die Siebenjährige, welche die zweite Klasse der Fritz-Reuter-Schule besucht, kann nicht verstehen, dass manche Menschen Tiere schlecht behandeln, sie sogar quälen. „Solche Menschen mag ich

nicht“, sagte sie. Vor dem Rundgang und dem damit verbundenen Besuch bei den vierbeinigen Bewohnern gab es für die Gäste aber erst einmal eine Einweisung: Nicht in die Käfige fassen, nicht versuchen, die Hunde zu streicheln und sie zu erschrecken. Warum? „Viele dieser Hunde, aber auch Katzen, hatten oftmals ein schweres Schicksal, bevor sie hierher und in Sicherheit kamen. Sie müssen sich erst langsam wieder an ein normales Leben und den Umgang mit Menschen gewöhnen“, erklärte die Tierschutzlehrerin auch mit bildlichen Beispielen der Körpersprache der Tiere. Die Bewohner des Katzenhauses genossen die Aufmerksamkeit und die Streicheleinheiten aber sichtlich und fuhren keine ihrer scharfen Krallen aus. Aber auch hier galt: Wenn die Fellnase nicht will, dann will sie nicht. Bevor die Hortkinder dann in Begleitung des zwölfjährigen Mischlingsruden „Odin“ die Natur erkunden konnten, zeigte und erklärte ihnen Tierheimleiterin Doreen Kuhn die einzelnen Stationen und Bereiche des neuen Hundehauses. Daniel Koch



Zusammen mit Tierschutzlehrerin Dr. Marion Balscheit (l.), ihrem Erzieher Gunnar Kalisch (hinten) sowie der ehrenamtlichen Tierheimleiterin Doreen Kuhn (r.) machten einige Kinder mit den Hunden einen Spaziergang.

FOTOS: DANIEL KOCH

Die Kinder sollen lernen, dass Tiere Lebewesen sind und keine Dinge.

Dr. Marion Balscheit
Tierschutzlehrerin im
Tierheim Dorf Mecklenburg



Keine Angst vor scharfen Krallen hatten die Kinder des evangelischen Kinderhauses der Kochschen Stiftung Wismar bei ihrem Besuch.